Archiv
2010

Seniorengruppe der Naturfreunde Giengen feiert den Jahresausklang

Bericht und Bilder von K.H. Niewerth

Einen gemütlichen Wintertag haben unsere Senioren kürzlich im Hasenloch verbracht. Normal ist am 1. Dienstag im Monat unser Vereinsheim das Ziel der älteren Mitglieder. Diesmal kam aber der Winter mit seinem Schnee dazwischen und es wurde schwierig das Haus zu erreichen. Kurz entschlossen wurde der traditionelle Jahresausklang um 8 Tage verlegt. Hermann und Moni Eberhard hatten nicht nur für eine warme Stube sondern auch für ein gutes Essen gesorgt. Klar, dass auch wieder einige Helfer zu ehren waren. So konnten Lore Helmli, Paul Leuckfeld und Charly Niewerth neben dem Dank auch ein kleines Präsent für ihren Jahreseinsatz in Empfang nehmen. Danach sprach Franziska Ahr den Dank der Anwesenden an Hermann Eberhard aus. Von Walter Meck wurde Hermann dann als Seniorenleiter für die nächsten 2 Jahre vorgeschlagen. Der einstimmigen Zustimmung stand nichts im Wege. So wird also Hermann weiterhin dieses Amt übernehmen. Bevor dann Kaffee und Kuchen angeboten wurden, zeigte Karl H. Niewerth einen Rückblick auf die Aktivtäten des vergangenen Jahres. Begleitet von Paul Leuckfeld und seiner Mundharmonika ließen es sich die Senioren nicht nehmen den Tag mit Winterliedern ausklingen zu lassen. Franziska Ahr sprach allen Anwesenden aus dem Herzen als sie sich bei Moni und Hermann Eberhard, sowie allen Helfern und Kuchenspendern für die schönen Stunden bedankte.

Die Naturfreunde Giengen besichtigen die Firma Ziegler

Bericht und Bilder von Charly Niewerth

Naturfreunde Giengen zu Besuch bei Brandschutzfirma Ziegler

Auf großes Interesse stieß das Angebot der Giengener Naturfreunde die Firma Ziegler zu besuchen. Die Mitglieder und Gäste des Vereins waren gut beraten an einem Besuch der Feuerwehrgerätefirma teilzunehmen. So konnte der Organisator des Tages Jürgen Häußler kürzlich eine stattliche Gruppe Interessierter am Eingangstor begrüßen. Seitens der Firma erwies sich Herr Dorn als fundierter Kenner der Brandschutzmaterie. Er ging dabei zunächst auf die fast 120 jährige Geschichte der Firma ein. Er führte dabei aus, dass sich die 1891 von Albert Ziegler gegründete Schlauch- und Gurtenweberei zu einer der bedeutenden Feuerlöschgerätefabriken entwickelt habe. Anschließend erklärte der Expert in der Abteilung für die Schlauchherstellung die einzelnen Produktionsschritte in großer Detailgenauigkeit und ausgezeichneter Sachkenntnis. Er spannte dabei einen weiten Bogen vom Kettenfaden bis zur Herstellung des inneren Gummischlauches. In der Schlauchweberei selbst staunten die Besucher über die Technik mit welcher dort unendliche Fäden zu schier endlosen Schläuchen gewirkt werden. Bewundert wurde dabei auch die Geduld und Fingerfertigkeit der von Herrn Dorn als Weberknechte bezeichneten

Facharbeiter. Auch in der anschließend besuchten Pumpenabteilung stellte sich der Führer den zahlreichen Fragen der Besucher und blieb dabei keine Antwort schuldig. Zum eigentlichen Höhepunkt des Besuches wurde dann aber die Montagehalle. Hier wird neben zahlreichen im Bau befindlichen Löschfahrzeugen vor allem ein Fahrzeug in Erinnerung der Besucher bleiben. Ein zur Auslieferung nach Nigeria bereitstehender Wasserwerfer brachte alle Teilnehmer zum Staunen. Das Fahrzeug welches auf dem Flughafen des Landes zum Einsatz kommen soll beeindruckte nicht nur durch seine Größe, sondern auch die eingebaute Technik. Einige Besucher ließen es sich nicht nehmen, dass einem Cockpit gleichende Führerhaus zu besteigen. Bei der erklärten Technik, den Details und Daten über das Leistungsvermögen wurde allen Teilnehmer schnell klar womit sich die Firma ihren weltweit guten Ruf erarbeitet hat. Jürgen Häußler sprach allen aus dem Herzen, als er für die so detailliert vorgetragene Führung den Dank der Gruppe aussprach.

Vorweihnachtliche Adventsstimmung mit den NaturFreunden

Die Mandolinengruppe und die Frauengruppe der Giengener NaturFreunde hatte am Vorabend zum 1. Adventssonntag ins Evangelische Gemeindezentrum eingeladen. Im vollbesetzten Saal spielte die Mandolinen- und Gitarrengruppe sowohl altbekannte als auch neuere Weihnachtsklänge und Winterlieder, wie z.B. die bekannt-beliebte "Petersburger Schlittenfahrt", aus ihrem Repertoire vor. Zwischen den Musikstücken trugen im Wechsel Inge Ostrowski, Johanna Schmid, Maria Bamberger und Christa Baumhauer mundartliche Texte vor, die heiter-nachdenklich an vergangene Zeiten und weihnachtliche Kinderträume erinnerten. Die Tischdekoration und Bewirtung durch die Frauengruppe trug wesentlich dazu bei, dass bald eine stimmungsvolle Atmosphäre entstanden ist.

Bericht und Bilder von Christine Mack

Bilder vom Auftritt der Musikgruppe in der Altenbegegnungsstätte finden Sie auf der Sonderseite.

Die Naturfreunde Giengen auf Tour um den Wahlberg

Bericht und Bilder von Charly Niewerth

Einladend war das Wetter nicht gerade als sich am 21.November eine kleine Wandergruppe der Giengener Naturfreunde auf den Weg machte. Wanderführer Walter Kastler hatte zu einer kleinen Tour um den Wahlberg eingeladen. Am Eingang des Talsträßle kamen noch einige bayrische Freunde dazu und so konnte der Wanderführer doch mit der Beteiligung recht zufrieden sein. Die Gruppe zog also zunächst auf dem Talsträßle aufwärts bis zum Fohlenhof am Wahlberg. Von dort bog man dann im rechten Winkel ab um zu der Kreuzbuche zu gelangen. Hier bog man wieder nach links um zum höchsten Punkt des Landkreise Dillingen zu gelangen. Ach einem wärmenden Getränk schritt man dann wieder zur Kreuzbuche zurück. An dem vom Wetter gezeichneten Baum entspann sich eine Diskussion über die, für diesen Standort vorgesehene, Windkraftanlage. Eine Betreibergesellschaft hat für diesen Standort 13 Masten mit einer Höhe von ca. 120 m vorgesehen. Der Weg ging dann weiter vorbei am Dornhäule und über die Staufener Halde. Von der Kapelle war es dann nicht mehr weit bis zum Vereinsheim des Sportclubs. Von dort war es dann bis zu dem abgestellten Pkw nur noch ein kurzer Weg.

Pflegeeinsatz an der „ Schmaudersgrube“

Bericht und Bilder von Günther Ruoß

Am Sa., dem 9. Okt. 2010, trafen sich 12 Naturschützer der Giengener Naturschutzvereine, die in der Agendagruppe „Biotope und Umwelt“ zusammenarbeiten. Der Einsatz war an einer alten Bonerzgrube, der sog. Schmaudersgrube. Wie in den Jahren 2006 und 2008 galt es für die Helfer, in Absprache mit Naturschutz und Forst die sog. Krebsschere aus dem Waldsee zu entfernen sowie an anderen Uferbereichen die wuchernde Vegetation zurückzuschneiden bzw. ebenfalls zu entfernen. Es wurden dem kleinen See ca. 7 Kubikmeter Pflanzenmaterial entnommen; die Arbeit wurde von Booten aus mit Haken, Seilen und Rechen erledigt.

Aus Sicht der Teilnehmer war es nach 7 Stunden schweißtreibender Arbeit ein voller Erfolg, zumal sich dieses Mal das Wetter von seiner besten Seite zeigte. Nach getaner Arbeit trafen sich die Helfer im Naturfreundehaus „Hasenloch“ zu einem Vesper mit anschließender Abschlußbesprechung. Alle waren sich einig, daß die Pflegeaktion im kommenden Jahr wiederholt werden müßte.

Bericht und Bilder von Charly Niewerth

Trotz einer schlechten Wetterprognose wagte sich am 24.10. eine mutige Wandergruppe hinaus in die freie Natur. Mit der Bahn wurde zunächst Friedrichshafen erreicht. Am See wehte ein starker Wind. Schnell war den Teilnehmern bewusst, dass es für die vorgesehen Tour durch die Weinberge bei Hagnau wohl doch zu stürmisch war.

Der nasskalte Regen bewog die Gruppe zunächst zu einer Einkehr im Vereinsheim der Naturfreunde in Friedrichshafen. Hier wurde beraten und ein Besuch des Dornier-Museums in Erwägung gezogen. Nach der gemütlichen Einkehr zeigte sich aber das Wetter von einer besseren Seite.

Die Gruppe um die Wanderführer Christa Baumhauer, Anneliese und Jürgen Häußler, entschloss sich spontan zu einer Änderung des Tagesprogramms. Man gab einer Wanderung durch das Eriskircher Ried den Vorzug. Bei dem

Gang durch das unter Naturschutz stehende Gelände hatten die Wanderer Gelegenheit an mehreren Stellen den Ausblick auf das schwäbische Meer zu genießen. Das Wetter machte soweit mit, dass sogar die schon mit Schnee bedeckten Gipfel der Schweizer Alpen zu erkennen waren. All zu bald war man dann aber doch in Eriskirch. Hier gab es dann noch eine weitere Einkehr zu Kaffe und Kuchen bevor die Heimfahrt angetreten wurde.

Frauengruppe der Naturfreunde Giengen überreicht Spendenscheck

ein Bericht von Charly Niewerth

Frau Pühn vom therapeutischen Reiten begrüßte die Frauengruppe der Naturfreunde-Giengen auf`s Herzlichste als diese den engagierten Verein in Bolheim besuchte. In gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen erhielten die Mitglieder der Frauengruppe der Naturfreunde Giengen Informationen über die Entstehung und den Werdegang des Vereins.

Anschließend wurde mit großem Interesse die gesamte Anlage besichtigt.

Nach diesem beeindruckenden Rundgang überreichte die Frauengruppe einen Spendenscheck über 1000.-- Euro zur Unterstützung des Vereins.

Wir können nicht nur Hochdeutsch...

Einen tollen Erfolg konnten die Giengener Naturfreunde bei einem kürzlich veranstalteten Mundartabend verzeichnen. Christine Mack hatte die Vereinsmitglieder zu eigenen Beiträgen aufgerufen und konnte sich über eine gute Beteiligung freuen. So trugen neben der Organisatorin, Inge Ostrowski, Regine Hollarek, Marianne Meck, Lotte Kastler und Maria Bamberger schwäbische Gedichte und Kurzgeschichten vor. Sowohl bei den vorgetragenen Gedanken der Heimatdichter Martha Arnold-Zinsler und Bernd Merkle wie auch den schwäbischen Auslegungen der Bibel von Rudolf Paul hallte ein Lacher nach dem anderen durch das Hasenloch. Während Christa Baumhauer und Charly Niewerth Mundartproben aus dem Sprachraum Bayern und Sachsen zum Besten gaben, rundete der 90 jährige Hans Dieter Goppelt mit Vorträgen wie dem Jacob von

Bericht und Fotos von K.H. Niewerth

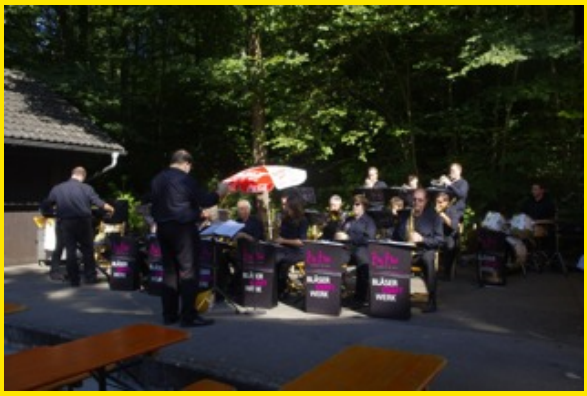
Das war so spannend, da hatte selbst der rührige Hausdienst mal eine kleine Pause.

Weißwurstfrühstück mit Musik

Wieder erwies sich das Hasenloch als

Anziehungspunkt für Jung und Alt. Mit herrlichem Sommerwetter wurden die Organisatoren des Hausverwaltungsvereins für die Vorbereitung eines Weißwurstfrühstücks belohnt. Besonders lag es wohl an den Musikern des „Bläserkraftwerkes“, dass die Besucher in Scharen zum Hasenloch strömten. Die Big-Band der Giengener Stadtkapelle spielte sich dabei unter der musikalischen Leitung von Daniel

Das Publikum geizte nicht mit Beifall als die Musiker neben anderen Ohrwürmern mit Glenn-Miller-Melodien wie „In the mood“ an die Zeiten des Swings erinnerten. Aber auch mit Latinweisen wie „The Girl from Ipanema“ oder modernen Stücken wie „Born to be wild“ oder „Gonna Fly Now“ brachte die Band die Anwesenden in eine gute Stimmung. Auch die bereits vom Fernsehen bekannte Schauspielerin Ines Rettenberger gab mit Gesangseinlagen wie „Song of a preacher man“, „Big Spender“ und „Fever“ gekonnt ihr Bestes um die Zuhörer in eine gute Laune zu versetzen. Die Arbeitshilfen des Vereins hatten dann auch alle Hände voll zu tun um die Besucher mit Speise und Trank zu bedienen. Alles in allem können die Veranstalter von einem gelungenen Vormittag sprechen. (K.H.Niewerth)



Weitere Bilder auf der Sonderseite

Ausflug der Senioren zum Bezirkssenionrentreffen in Ravensburg

Schon seit etlichen Jahren pflegen die Naturfreunde der Bezirke Oberschwaben und Südalb eine gute Zusammenarbeit. Dabei sind im jährlichen Wechsel die Ortsgruppen zwischen Schnaitheim und Friedrichshafen für die Organisation von Freundschaftstreffen zuständig. In diesem Jahr stand eine Zusammenkunft in Ravensburg auf dem Programm. Froh gelaunt begab sich auch eine große Gruppe aus Giengen auf die Reise. Schon im Zug gab es dabei ein freudiges Wiedersehen mit Naturfreunden aus den verschiedenen anderen Ortsgruppen. Die Ravensburger hatten ein rundum gutes Programm für die Besucher der ehemals freien Reichstadt aufgestellt. Während sich Einige für den Besuch des Spielemuseums entschieden, zog es die Mehrzahl vor, an einer Stadtführung teilzunehmen. Die im letzten Krieg von Zerstörung verschonte Stadt bietet mit ihren vielen Türmen und Toren gute Einblicke in die Zeit des ausgehenden Mittelalters. Beginnend am 1363 erbauten Untertor konnten die Naturfreunde zunächst im Hl.-Geist Spital., dann bei den restaurierten Gerberhäusern in der Badstraße vieles Interessante erfahren. Mit Betroffenheit vernahmen die Angereisten das Schicksal der in Ravensburg gehandelten Tiroler Hütekinder. Großes Interesse fand auch die Bemalung des Lederhauses, einem ehemaligen Marktgebäude der Schuhmacher, Sattler und Gerber. Vorbei am Seelhaus einer ehemaligen Pilgerherberge besuchten die Stadtgäste dann das Rathaus von 1386. Hier fand die dort angebrachte alte Maßeinheit der Elle ebenso Beachtung wie die spätgotischen Ratssäle, Zunftscheiben oder der Gerichtserker. Am Nachmittag stand für alle Teilnehmer des Bezirkstreffens ein gemütliches Beisammensein bei Kaffee, Unterhaltungsmusik und Kuchen auf dem Programm. Da sich auch das Wetter von einer freundlichen Seite zeigte, konnten alle Teilnehmer die Heimreise mit dem Bewusstsein einen schönen Tag erlebt zu haben, antreten. Da die Ortsgruppe Heidenheim im Jahr 2011 ihr 100jähriges Bestehen feiern kann, werden sich die Senioren dann auf dem Hahnenschnabel wieder treffen.

Bericht von K.H. Niewerth

Weitere Bilder auf unserer Sonderseite

AWO-Kinderfreizeit im „Hasenloch“

Auch dieses Jahr fand die AWO-Kinderfreizeit wieder auf dem Areal der Naturfreunde statt. Den jungen Gästen konnte, dank der vorbildlichen Infrastruktur und einem herrlichen Gelände abseits von Stadt und Straße, ein einmaliges Ferienprogramm geboten werden. Von dem Elternnachmittag habe ich ein paar Fotos auf der Sonderseite veröffentlicht. Wir hoffen, dass es unseren Gästen gefallen hat und wir sie bei nächster Gelegenheit wieder in unserem Haus

Naturfreunde auf Tour

Bericht und Fotos von K.H.Niewerth

Auch in diesem Jahr waren die Haus- und Arbeitsdienste der Giengener Naturfreunde wieder auf Tour. Diesmal brachte der Bus die Teilnehmer nach Blumberg in den südlichen Schwarzwald. Hans Mack und Clemens Stahl hatten die Reise hervorragend organisiert und auch das Wetter spielte wieder mit. In Blumberg stand zunächst die Besichtigung des Museums der Sauschwänzlebahn auf dem Programm. Auch dem nahen Stellwerk wurde ein Besuch abgestattet. Anschließend stand eine Fahrt mit der historischen Dampfbahn an. Vom Bahnhof Weizen bis zum Endpunkt in Blumberg bestaunten die Touristen das Panorama sowie die Tunnel und Viadukte der einst aus strategischen Gründen erbauten Bahnlinie. Nach dem Mittagessen, in der einst vom Dichter Scheffel gern aufgesuchten Scheffellinde, führten die Blumberger Freunde eine große Gruppe durch die romantische Wutachschlucht. Ein anderer Teil zog es vor mit dem Bus nach Schafhausen zu fahren, um den dortigen Rheinfall zu besichtigen. Pünktlich konnte am Abend Reiseleiter Hans Georg

Naturfreunde informieren sich über die Feuchtbiotope im Ried

Bericht und Fotos von K.H.Niewerth

Kürzlich besuchte eine Gruppe der Giengener Naturfreunde die neu als Ausgleich für das Fachmarktzentrum sowie die geplante Südrandstraße geschaffenen, Feuchtbiotope im Ried. Dr. Karl Heinz Müller zeigte dabei die Veränderungen auf welche sich im Laufe der Zeit ergeben haben. Einige der anfänglich in der Ausgleichmaßnahme Fachmarktzentrum vorhandenen Probleme bezüglich der Gestaltung wurden inzwischen behoben und führten dazu, dass sich das Gelände allmählich im Sinne der Naturschützer entwickelt. Trotzdem läuft noch nicht alles optimal. Detailliert erklärte der Biologe den Teilnehmern wie sich die Flora und Fauna im umgestalteten Gelände entwickelt haben. Er wies dabei auf das, durch hohen Nährstoffanteil bedingte, Algen- und Pflanzenwachstum hin und legte die Gründe für diese Entwicklung dar. Er gab der Hoffnung Ausdruck, dass sich im Laufe der Zeit hier eine Verbesserung ergeben werde. Dabei werden vermutlich ergänzende Pflegemaßnahmen notwendig werden. Nachdem zunächst Ruderal-, d.h. Ödlandpflanzen dominierten, haben sich inzwischen auf dem ausgebaggerten Gelände verschiedenste Pflanzen und Tiere aus der Umgebung eingefunden. Unter anderem sei der Seefrosch eingezogen. Erfreut zeigte sich der Naturführer über das Erscheinen mehrerer Libellenarten, wie z.B. die Pechlibelle, die Hufeisenazurjungfer und die Königslibelle. Deren Larven würden letztlich dafür Sorge tragen, dass sich das Feuchtbiotop nicht zu einem Mücken- und Schnakenloch entwickelt. Nicht optimal ist derzeit der Wasserdurchfluss durch das Biotop, vor allem gegen Ende des Sommers. Auch ein vorgesehener Beobachtungstand sei aus finanziellen Gründen ebenso zurück gestellt worden, sowie die Einbringung von Röhren als Nisthilfe für den Eisvogel. Dr. Karl Heinz Müller ging in seinen Ausführungen sehr ausführlich auf die Lebensart und Verbreitung vieler Pflanzen und Tiere ein. Dabei erfuhren die Naturfreunde näheres zu den Wasserlinsen und dem Wasserstern. Weiterhin wurden die Besonderheiten der Brunnenkresse, des zottigen Windröschens und der roten Lichtnelke aufgezeigt. Mit Lupen und Fanggeräten konnten die Teilnehmer Erkenntnisse über den Taumelkäfer oder die Fortpflanzung von Moosen und Wasserpflanzen mit nach Hause nehmen. Bei den anschließend besuchten Ausgleichnahmen, welche für die vorgesehene Stadtrandstraße geschaffen wurden, kritisierte er, dass zwei der drei angelegten Tümpel sehr schnell trockenfallen. Somit sei die Entstehung von Feuchtbiotopen in Frage gestellt. Ein kleiner, flacher Damm am Auslauf des südlichsten Teiches, könnte hier vermutlich Abhilfe schaffen. Nach weiteren mit vielen Fotos belegten Informationen dankten die Teilnehmer dem Biologen am Abend im Hasenloch mit Beifall für diesen interessanten Tag.

Mandolinengruppe der Naturfreunde beim Konzert im Paul-Gerhard-Stift

Musizieren macht Spaß. Noch mehr Spaß hat man in der Gruppe.

Das „Highlight“ für jeden Künstler ist aber der Auftritt.

Wenn dann der Applaus kommt, weiß man, dass sich die Mühe gelohnt hat.

Fotos von Christine Mack

Bericht und Fotos von K.H.Niewerth

Giengener NaturFreunde im Botanischen Garten der Uni Ulm

(khn) Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2010 zum „Internationalen Jahr der Biodiversität“ erklärt. Weltweit finden in diesem Zusammenhang unzählige Aktionen und Veranstaltungen statt. Das Ziel ist die Bedeutung der biologischen Vielfalt für unser Leben aufzuzeigen. Aufzuzeigen, was jeder Einzelne tun kann, um den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen. Aus diesem Anlass beteiligten sich die Giengener Naturfreunde mit einem Besuch des Botanischen Gartens der Universität Ulm. Für die Reichstädter stand dabei eine Führung im „Neuen Apothekergarten“ auf dem Programm. In dem erst vor wenigen Jahren angelegten Gelände finden sich auf einer Fläche von 2000 qm 200 Arzneipflanzenarten. In 5 Themenbereichen und nach 29 Anwendungsgebieten geordnet können die Besucher auf 75 farbigen Schautafeln Wissenswerten zu allen Pflanzen Kenntnisse erhalten. Wie schon im Vorjahr konnte Wanderführer Karl H. Niewerth mit der Diplom-Biologin Carmen Walter eine kompetente Kennerin der Pflanzenwelt für eine Führung gewinnen. Nach einer Erklärung zur Struktur der Gartenanlage und den Schautafeln verstand es Frau Walter hervorragend unzählige Details zu den angepflanzten Gewächsen zu vermitteln. Die Besucher erfuhren Details zum gefährlichen Stechapfel, zu Minze, Baldrian und Weißdorn. In anderen Abteilungen wurden von der Expertin Erläuterungen zu gefährlichen Pflanzen wie Tollkirsche, Blauer Eisenhut oder Schierling abgegeben. Die Biologin wies in ihren Ausführungen auf den jeweiligen Nutzen und Schaden hin, welche mit der Anwendung der pflanzlichen Stoffe auftreten können. In den Pflanzen könne Gift oder Segen stecken und nicht immer sei die Anwendung alter Hausrezepte das Richtige. Grundsätzlich sei aber immer noch die alte Regel, „die Dosis macht's", richtig. Nachdem auch das Wetter an diesem Tag mitspielte, wurde der Spaziergang durch den Terrassengarten für alle Teilnehmer zu einem informativen Erlebnis.

Mit Stativ und Kamera unterwegs

Das Landestreffen der Württembergischen Naturfreundefotografen fand diesmal im Bereich der Fotogruppe Braunenberg statt. Vom Freitag den 7.5. bis zum Sonntag den 9.5.2010 kamen 50 Teilnehmer in den Ostalbkreis. Am Freitag unternahmen die Fotografen zuerst eine Fototour im Naturschutzgebiet Dellenhäule und am Nachmittag eine Besichtigung der Neresheimer Kirche. Sowohl im NSG mit Europas größter Ameisenstadt wie auch rund um die Klosterkirche fanden die Teilnehmer viele interessante Motive. Dabei wurde auch die notwendige Benutzung geeigneter Regenschutzutensilien in Kauf genommen. Von unserer Fotogruppe waren Walter Meck, Günther Ruoß, Wigand Ostrowski und Karl H. Niewerth dabei. Am Samstag stand dann das Naturschutzgebiet Zwing im Blickfeld der Fotografen.

Als Teilnehmer aus Giengen waren Günther Ruoß, Helmut Bamberger und Wigand Ostrowski und Peter Schreier dabei. In kleineren Gruppen ging es vom Kloster aus los. Es galt die Schönheit und Eigentümlichkeit des Härtsfeldes zu fotografieren. Dabei wurden Motiveinstellungen mit dem Stativ diskutiert, die fototechnischen Einstellungen erläutert und auch Korrekturen auf Anregung der Teilnehmer besprochen und durchgeführt.

Über das Naturschutzgebiet Zwing kam man zur Köhlerei, wo der Köhler Herr Waldinger einen interessanten Einblick über sein "schwarzes" Handwerk gab. Der Endpunkt der Fototour war die Haltestelle "Sägmühle" der Härtsfeld - Museumsbahn. Von hier brachte Herr Kuhn die Teilnehmer mit einer Sonderfahrt zurück nach Neresheim.

Fotos und Text von K.H.Niewerth

Giengener NaturFreunde vertiefen Freundschaft

(khn) Am letzten Wochenende wurde die am längsten bestehende Städtefreundschaft unter Beweis gestellt. Wieder einmal waren Köflacher Gäste zu Besuch in Giengen. Die NaturFreunde-Gruppen pflegen nun schon seit 45 Jahren den Kontakt und besuchen sich gegenseitig. Diesmal also konnten sich die Reichsstädter über einen Besuch der steirischen Gäste freuen. Schon vor längerer Zeit hatte der Köflachbeauftragte des Ortsvereins Hermann Eberhard mit der Planung des Besuches begonnen und diesen mit den Köflacher Freunden abgestimmt. Zwar hatten die Besucher aus der Bergbaustadt auch kein besseres Wetter mitgebracht, aber dennoch gab es am Nachmittag des Himmelfahrtstages ein freudiges Wiedersehen. Schon am ersten Abend hatten sich alle Freunde viel zu berichten und erzählen. Weil die meisten Gäste schon öfter in Giengen waren, hatte sich Hermann Eberhard auch diesmal ein besonderes Besuchsprogramm ausgedacht. Während man bei den letzten Besuchen schon Abstecher nach Ulm, zum Blautopf und nach Neresheim getätigt hatte, standen diesmal Donauwörth und das Ries auf dem Programm. Im Käthe-Kruse Museum ließen sich die Besucher vom Leben und Wirken der weltbekannten Puppenmutter beeindrucken. Nach der Mittagseinkehr hatte Hermann Eberhard als weiteren Höhepunkt die Besichtigung der Harburg auf die Agenda gesetzt. Hier erfuhren die Teilnehmer bei einer Führung viele Details zur Geschichte der alten Königsburg. Nach einem anschließenden Cafebesuch in Eisbrunn kehrten die Reisenden dann durch das Ries zurück. Die während der Fahrt von Karl H. Niewerth abgegeben Erklärungen zu dieser durch einen gewaltigen Meteoriteneinschlag entstandenen Landschaft wurden von allen mit großem Interesse entgegen genommen. Abends stand dann wieder ein gemütliches Beisammensein im Naturfreundehaus Hasenloch auf dem Programm. Zu den Gästen gesellten sich auch an diesem Abend neben Mitgliedern des Ortsvereins auch Freunde des Kreises „Wir für Köflach“. Mit Liedern und lustigen Vorträgen war auch dieser Abend für viele zu schnell zu Ende. Den Samstagvormittag hatte Hermann Eberhard zur freien Verfügung vorgesehen. Dennoch wurde die von Günther Ruoß angebotene Stadtführung besonders von den erstmalig in Giengen weilenden Gästen gerne angenommen. Andere Teilnehmer zogen es vor das Steiff-Museum zu besichtigen. Für den Nachmittag hatte der Organisator dann einen Besuch im Ortsteil Hürben vorgeschlagen. Während sich der größere Teil der Besucher für eine Besichtigung der Höhle entschied, zogen es andere vor das Jacobswegle zu erkunden oder in das Höhlenschauland zu gehen. Richtig voll wurde es am Abend wieder im Hasenloch. Noch einmal trafen hier Besucher und Besuchte zu einem fröhlichen Abend zusammen. Wieder hatten die Frauen um Inge Ostrowski wie schon an den Vortagen für eine hervorragende Versorgung der Gäste gesorgt. So lag es am Obmann der Köflacher Gruppe sich besonders für diesen Kräfte zehrenden Einsatz zu bedanken. Franz Bischof sprach allen Köflachern aus dem Herzen, als er sich bei den Freunden aus Giengen, vor allem aber bei Hermann Eberhard für die schönen Tage bedankte und ein Gastgeschenk überreichte. Auch der Giengener Obmann Uli Budenz sparte nicht mit Lob für die gute Organisation durch Hermann Eberhard und den Einsatz aller Helfer und Helferinnen. Als die Gäste aus der Steiermark Abschied nahmen, taten sie dies nicht ohne das Versprechen auf ein baldiges Wiedersehen in Köflach. Ein Versprechen, welches die Giengener Naturfreunde gerne erfüllen werden.

Giengener Naturfreunde rund um den Itzelberger See!

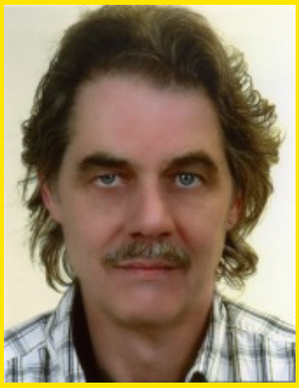
Am 25. April starteten Mitglieder Giengener NaturFreunde-Ortsgruppe um an den Itzelberger See zu fahren. Wieder einmal brachte Helmut Heiser den Teilnehmern die Vielfalt der Vogelwelt nahe. Der unterschiedliche Gesang der Blau-, Kohl-, Sumpfmeisen, von Zilpzalp, Buchfinken und Zaunkönig begleitete die Gruppe dabei auf ihrem Weg zum Brenztopf. Neben den verschiedenen Entenarten fielen den Naturliebhabern besonders Wasseramsel mit Jungen, Silberreiher und der Rote Milan ins Auge. Ein ganz anderes Thema stand für die Gruppe am Königsbronner Bahnhof an. Am neuen Denkmal wurde über das Wirken und Sterben des Georg Elser diskutiert. Vorbei am Königsbronner Rathaus, und dem Hammerwerk, ging es nach einem Blick in den Brenztopf führte Helmut Heiser schließlich wieder zurück nach Itzelberg. Hier im Cafe Seeblick war Gelegenheit abschließend das Erlebte noch einmal Revue passieren zu lassen.

Foto: Helmut Bamberger

Die Homepage der Naturfreunde Giengen hat ein neues Aussehen.

Der Grund:

Es gibt einen „Neuen" der jetzt die Verantwortung dafür trägt. Ich möchte mich kurz vorstellen:



Werner Gohle, seit 35 Jahren Mitglied der Naturfreunde.

In jungen Jahren war ich ein bisschen aktiv bei den NF, dann lange Jahre nur noch eine Karteileiche.

Mit der Geburt meiner Tochter (vor 15 Jahren) wurden die Naturfreunde wieder interessant für mich. Der Grund: der Spielplatz vor dem „Hasenloch". Dort konnte meine Tochter im Sandkasten spielen, die Schaukel oder Rutsche benutzen ohne dass ich Angst haben musste. Ich selber konnte auf der Bank sitzen, den Kindern zuschauen. Wenn ich wollte konnte ich mir einen Kaffee holen oder es auch bleiben lassen. Tolle Heinzelmännchen sorgten dafür, dass der Spielplatz aufgeräumt und sauber war, ein Hausdienst sorgte für das leibliche Wohl.

In späteren Jahren als meine Tochter dann zur Schule ging nutzten wir die Grillstelle und den Spielplatz für Klassenfeste. In den Ferien nahm meine Tochter an der AWO Kinderfreizeit teil, die auf dem Gelände des „Hasenloch" stattfand.

Für all das was ich von diesem Verein erhalten habe möchte ich mich bedanken. Und ich möchte etwas zurückgeben. Nicht einfach Geld, sondern etwas von meiner Zeit, meiner Kraft und meiner Arbeit.

Ich möchte auch um etwas bitten: um Unterstützung und Hilfe bei der Gestaltung der Homepage. Schickt mir Berichte, Fotos, Meinungen, Kritik, Lob. Findet ihr Fehler oder Unrichtigkeiten dann meldet euch bitte. Habt ihr Anregungen oder Wünsche dann meldet euch bitte. Nur im kritischen Dialog kann „Neues" und „Besseres" entstehen.

Bedanken möchte ich mich bei all denen die mir geholfen haben die Homepage aufzubauen.

Sei es durch Fotos, Artikel, Korrekturlesen oder Anregungen für die Gestaltung.

Ein ganz besonderer Dank an Charly Niewerth, der die alter Homepage entworfen und jahrelang gestaltet hat. Er hat mich über die ganze Entstehungsphase mit seiner Hilfe begleitet. Dafür meinen herzlichen Dank.

Ich freue mich über das in mich gesetzte Vertrauen und hoffe auf eine solidarische Zusammenarbeit.